Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 10

Artikel: Präparation : Ergänzungs-Schule

Autor: Seitz, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Präparation.

(Erganzungs=Schule.)

Thema: Bergleich von Renntier und Ramel inbezug auf Lebensweise.

Vorbemerkungen. Die Vergleichung ist eine sehr schwierige, aber auch sehr geistbildende Aufsatzt. Hauptbedingung fürs Gelingen ist die, daß die Vergleichungsobjekte einzeln tücktig durchgesprochen werden.

Besprechung des Materials an Hand der bei der Behandlung der betreffenden

Leseftücke aufgestellten Disposition, die lautet:

a. Wohnort. b. Einrichtung bes Fußes. c. Die Nahrung. d. Feinbe

e. Nuken.

Jeder Schüler muß am Schluße der Vorbesprechung sich Rechenschaft geben können über Inhalt, Anzahl und Reihenfolge der Teile.

I. Abidnitt.

Freie Beschreibung von Wüste und Polargegend. Während bas Kamel in die heißen Länder paßt, lebt das Renntier im kalten Norden. Beides sind Bewohner unwirtlicher Landesstriche. In unserer Gegend würden beide verstümmern. Sie gedeihen nur in ihrer Heimat gut und gerade deswegen sind sie für ihre Herren so wertvoll.

II. Abschnitt.

Beide Tiere sind zu ihrer Lebensweise gut eingerichtet. Das Kamel hat breite, hornige Sohlen, die es vor Versinken und Verwundungen im harten Wüstensande schützen. Das Reuntier besitzt ebenfalls breite Hufe, die es gut schützen beim Marsche über die sumpfigen Gegenden und vor dem Einsinken in die Schneefelder.

III. Abschnitt.

Beide Tiere zeichnen sich aus durch ihre Genügsamkeit und sind deshalb für jene unfruchtbaren Gegenden sehr geeignet. Das Kamel frißt dorniges Gesträuch, das Renntier begnügt sich mit den bittern Flechten und Moosen. Während aber das Schiff der Wüste lange Zeit ohne Wasser leben kann, liebt das Renntier einen Wohnort, wo es dieses Getränk in Hülle und Fülle sindet.

IV. Abschnitt.

Beide Tiere haben auch ihre Feinde. Das Kamel fällt gar oft dem Löwen zur Beute. Mit seinen langen Füßen gelingt es ihm oft noch zu fliehen In den Polarländern leben ganze Scharen Wölfe. Diese leiden großen Hunger und fallen die Renntiere an. Zur Verteidigung hat es ein Geweih.

V. Abichnitt.

Beide Tiere sind sehr nütlich, namentlich als Last- und das Kenntier auch als Zugtier. Sowohl der Araber als der Lappe trinkt ihre Milch. Vom Kamel dient das Fleisch als Speise, der Mist als Brennmaterial, die Wolle zur Versertigung von Kleidungsstücken.

Der Lappe fertigt aus dem Fell Rleider, ist das Fleisch und trinkt das Blut dieses Saustieres, und selbst das Geweih dient zu verschiedenen Geräten.

Es folgt die stilistische Besprechung.

a. Besonders sollen die Entgegenstellung — nicht nur — sondern auch, hingegen, aber 2c. — an Hand von Mustersätzen eingeübt werden.

b. Wörter gleicher Bedeutung. Kamel — Schiff der Wüste. Renntier — Rind des Lappländers. Araber — Wüstenbewohner — Reisender — Kaufmann.

Die Wörter muffen nur relativ gleichbebeutend sein, d. lh. im logischen

Sinne bes Auffages.

c. Aufsuchung bildlicher und ftilistischer Ausdrücke, am besten aus ben betreffenden Lesestücken. Beispiele: unwirtliche Gegenden, fertigt, fällt zur Beute, fallen an, verkümmern. Diese Uebung ist besonders fruchtbar. Hierauf die grammatisalische Besprechung in Form des Diktates. Beispiel: heißen, paßt, frißt, Polargegend, verkümmern 2c.

Die Ausscheidung gehe sorgsam vor, lieber zuviel als zuwenig. Nur so kann nach und nach die orthographische Fertigkeit gesteigert werden, und nur so spart sich der Lehrer die langweiligen Korrekturen. Allenfalls auch die Interpunktion.

Zum Schlusse nochmals Zusammenfassung in schöner Form und Vorlesen eines Musterbeispieles vom Lehrer mit Hervorhebung der stilistischen Schönheiten. Bessere Schüler arbeiten den Aufsatz in veränderter Reihensolge aus, mittlere in der Form der Besprechung; schächere einen ihnen beliebigen einzigen Abschnitt. J. Seit, Amden.

Pädagogische Rundschau.

St. Sallen. In 7 Fortbildungsschulen von Alttoggenburg wird 3. 3. der Unterricht an einem Nachmittage erteilt statt bisher abends. Eine Neuerung, die Nachahmung verdient. —

Peutschland. Der Schulausschuß von Leipzig hat Schulhöfe zu Jugend-

spielen zur Berfügung geftellt. Jeder Spielleiter erhalt jahrlich 200 Mt.

— Nach der Jugenbschriftenwarte haben im verfloßenen Jahre Theateraufführungen für Volksschulen stattgefunden in Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Flensburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Harburg, Husum und Magdeburg.

- Bei ber Aufnahmeprufung ber fachfischen Seminare foll in Butunft

auch in Geometrie geprüft werden.

Hannover. Dem Reichstage ging zum Reichshaushaltsetat von der Freissinnigen- und Deutschen Volkspartei die Resolution zu, den Reichskanzler zu erssuchen, baldigst geeignete Schritte zu tun, um für das Reichsgebiet und, soweit angängig, auch für die benachbarten deutschen Sprachgebiete von Desterreich: Ungarn und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Rechtschreibung zu erzielen.

— Die Verlegung fämtlicher Unterrichtsstunden auf den Vormittag scheint sich auch in den Volksschulen zu bewähren. Da man in Hannover mit dieser Einrichtung im Sommer (7—12 Uhr) gute Erfahrungen gemacht hat, so will man auch für nächsten Winter den Versuch wagen (8—1 Uhr). Die Einrichtung hat sich im letzten Winter schon in Vraunschweig und Verlin bewährt.

Heffen-Rassau. Im dem zur Zeit auch in unserer Provinz herrschenben Lehrermangel entgegenzutreten, werden außer einem Seminar zu Frankenberg zwei Nebenkurse an den Praparandenanskalten zu Homberg und Herborn

von Oftern bezw. Herbst ab errichtet.

Bayern. Die "Bayerische Lehrerzeitung" schreibt: Die Flucht aus dem bayerischen Lehrerstande war nie so groß wie im letzten Jahre. Biele jungen Lehrer haben den Schulstaub von den Füßen geschüttelt und sich einem Iohnensberen Beruf zugewendet. Andere sind nach Ländern gewandert, die ihren Lehrern höhere Gehälter gewähren als Bayern. Dieser Zug nach auswärts macht sich auch in letzter Zeit wieder geltend.